

Einführende Literaturempfehlungen zur Partizipativen Forschung

Eine Sammlung aus englisch- und deutschsprachiger Grundlagenliteratur zur partizipativen Forschung, hrsg. vom Netzwerk für Partizipative Gesundheitsforschung (PartNet)

[Stand: November 2020, Bearbeitung Anna Wahl]

Entstehung und Ziel

Die vorliegende Sammlung entstand auf Nachfrage von Teilnehmenden aus Seminaren und Fortbildungsveranstaltungen Ende 2020. Es gab den Wunsch, zentrale Einstiegswerke genannt zu bekommen. Allerdings ist das Feld so heterogen, dass es nicht die TOP 5 „Klassiker“ gibt. Zudem ist die Frage, wer aus welcher Perspektive eine Einführung bekommen möchte und welche Sprache, welcher Fokus dafür wichtig ist. Die Erfahrung zeigt, dass kleinere Artikel in der sog. „grauen Literatur“, in kleineren online-Publikationen oder Broschüren, für viele partizipativ Forschende besser eigenen. Jedoch haben wir im Folgenden eher den Schwerpunkt auf wissenschaftliche Literatur oder Handreichungen aus wissenschaftlichen Netzwerken und Projekten gelegt, da diese für die Argumentation von Partizipativer Forschung in Projektanträgen geeignet sind.

Die Auswahl der folgenden Quellen bildet einige zentrale Bezugspunkte von PartNet-Projekten und Diskussionen in den letzten Jahren ab. Sie sind mehr handverlesen, als es von einer systematischen Zusammenstellung aktueller „Grundlagenliteratur“ zu erwarten wäre. Auch erfasst sie manche grundlegende Arbeiten, etwa in der betroffenenkontrollierten Forschung, in den Disability Studies oder in der Versorgungsforschung kaum oder gar nicht.

Die Liste ist im Rahmen eines Praktikums bei PartNet entstanden, wofür wir sehr dankbar sind. Sie soll im laufenden Prozess fortgeschrieben werden. Personen, die an einer Fortschreibung interessiert sind, können sich bitte sehr gerne an den Sprecher:innenkreis wenden.

Die Liste ist in folgende Kategorien gegliedert: Aktionsforschung, Community-basierte Partizipative Forschung, Partizipative Forschung und Praxisforschung im Gesundheits- und Sozialwesen, Partizipative Forschungsinstrumente und –methoden sowie Partizipative Gesundheitsforschung.

Innerhalb der Kategorien ist diese nach Autoren alphabetisch geordnet. Die meiste Literatur ist nur in Englisch verfügbar.

Aktionsforschung

Bradbury, H., 2015. The SAGE Handbook of Action Research (3. ed.). London: Sage.

- **Inhalt:** Das Handbuch von Hilary Bradbury befasst sich in 79 Kapiteln mit **Grundlagen zur Aktionsforschungen, praktischen Erfahrungen und Projektbeispielen** sowie **aktuellen internationalen Entwicklungen in der Aktionsforschung**. Die Beiträge aus **verschiedenen Disziplinen** ermöglichen eine umfassende, tiefgehende Auseinandersetzung mit der Aktionsforschung. Die Beiträge beziehen sich auf das Gesundheitswesen, Soziale Arbeit, Bildung und internationale Entwicklungsarbeit. Zudem werden Methoden, wie das Weltcafé oder Photovoice, mit praktischem Bezug zu Projekten beschrieben. Ein aktualisiertes Kapitel inkludiert zudem **Materialien, die für Schulungen zu relevanten Fähigkeiten für Aktionsforschung** genutzt werden können.



Die Erste Ausgabe ist über diesen Link frei verfügbar:

<https://ikhsanaira.files.wordpress.com/2016/09/action-research-participative-inquiry-and-practice-reasonbradburry.pdf>

Ledwith, M., 2017. Emancipatory action research as a critical living praxis: from dominant narratives to counternarrative. In: Rowell, L. L.; Bruce, D. C.; Shosh, J. M.; Riel, M. M., (Hrsg.): The palgrave international handbook of action research. New York: Palgrave Macmillan, S. 49-62.

- **Inhalt:** Aus Paulo Freires' Perspektive, einem brasilianischen Pädagogen und Philosophen, der als einer der Begründer*innen der kritischen Pädagogik gilt, geht dieses Buchkapitel auf die Entwicklung einer kritischen Lebenspraxis ein. Der Beitrag stützt sich dabei auf die **emanzipatorische Aktionsforschung (EAR), welche** die Integration von Denken und Handeln in die Forschung erfordert. Zur Stärkung sozialer Gerechtigkeit entwickelt die EAR ein kritisches Bewusstsein, um strukturelle Diskriminierung aufzudecken, indem dominante Erzählungen in Frage gestellt werden.

Loewenson, R.; Laurell, A. C.; Hogstedt, C.; D'Amruoso, L.; Shroff, Z., 2014. Participatory Action Research in Health Systems. A Methods Reader. Hrsg. von EQUINET. Online unter: https://equinetafrica.org/sites/default/files/uploads/documents/PAR_Methods_Reader2014_for_web.pdf (Zugriff: 21.01.22).




- Online frei abrufbar
- **Inhalt:** Die **Methodenlektüre zum Forschungsparadigma Participatory Action Research (PAR)** informiert über die verschiedenen Paradigmen der Aktionsforschung und deren Nutzung in Gesundheitssystemen und in der Gesundheitspolitik. Hauptcharakteristika der PAR und dessen historische Entwicklung werden beschrieben. Es wird die **Machtverteilung in den Gesundheitssystemen** diskutiert. Darüber hinaus werden **Methoden, Instrumente und Erfahrungen von PAR im Gesundheitssystem** dargestellt und die verschiedenen Strukturelemente einer Implementation von PAR dargelegt sowie Herausforderungen und die Kritik am Forschungsansatz erläutert. Welchen Beitrag derzeitige Evidenz und Arbeiten und Lernen in Netzwerken haben kann, wird abschließend anhand von Ergebnissen und Publikationen dargebracht.

Ospina, S. M. & Gary, A., 2014. The Action Turn. In: Coghlan, D.; Brydon-Miller, M., (Hrsg.): The SAGE Encyclopedia of Action Research. London, Thousand Oaks, New Dehli, Singapore: Sage, S. 18-21.




- Open Access
- **Inhalt:** Dieser enzyklopädische Eintrag beschreibt den „**Action Turn**“, der als fundamental gilt für das Paradigma der Aktionsforschung und den verwandten Forschungsansätzen. Dieser Bruch stellt die grundlegenden Wege der traditionellen Forschung - ob quantitativ oder qualitativ - in Frage: die Vorstellungen von der Rolle des Handelns und der Beteiligung am Prozess der Wissensgenerierung. In diesem Beitrag wird zunächst der Anstoß für eine **Wende in den Sozialwissenschaften** erläutert, bevor die Beziehung zwischen Handlung, Praxis und Partizipation und die Art und Weise, in der die Wende in diese Beziehung eingebunden ist, beschrieben wird. Außerdem konzentriert der Beitrag sich auf einige der wichtigsten Formen, in denen sich ein „Action Turn“ in den Sozialwissenschaften im Allgemeinen und in der Aktionsforschung im Besonderen manifestieren kann.

Reason, P. & Torbert, W.R., 2001. The action turn: Toward a transformational social science. In: Concepts and Transformation, 6:1, S. 1-37. Online unter: <file:///C:/Users/thessi/AppData/Local/Temp/PDF%20datastream.pdf> ((Zugriff: 21.01.22)).

 Open Access

- **Inhalt:** Der Eintrag stellt eine **epistemologische Grundlage für die Aktionsforschung** dar. Fundiert werden die Validität, die praktische Bedeutung und das Transformationspotential der Sozialwissenschaften erörtert. Schlüsseldimensionen und Strategien der Aktionsforschung sind weitere inhaltliche Schwerpunkte.

Rowell, L. L.; Bruce, C. D.; Shosh, J. M.; Riel, M. M., 2017. The Palgrave International Handbook of Action Research. New York: Palgrave Macmillan. <http://dx.doi.org/10.1057/978-1-137-40523-4>

 • Open Access

- **Inhalt:** Der Zweck des Palgrave International Handbook of Action Research ist es, einen umfassenden Überblick und illustrierende **Beispiele für die Arbeit** zu präsentieren. Diese wurde international von Menschen geleistet wird, die damit verbunden sind, was sich globale **Aktionsforschungsgemeinschaft** nennt Diese Gemeinschaft besteht aus Lehrer*innen, Jugendarbeiter*innen, Berater*innen, Gemeindeentwickler*innen, Künstler*innen, Ökolog*innen, Studierenden, Professor*innen, Aktivist*innen.


Community-basierte Partizipative Forschung (Community-based Participatory Research)

Durham Community Research Team, 2011. Community-based Participatory Research: Ethical Challenges. Centre for Social Justice and Community Action, Durham University. Online unter: <https://ahrc.ukri.org/documents/project-reports-and-reviews/connected-communities/community-based-participatory-research-ethical-challenges/> (Zugriff: 21.01.2022)

 • Open Access

- **Inhalt:** Dieses Papier skizziert die Ergebnisse einer Scoping-Studie zur Untersuchung ethischer Fragen in der **community-basierten Partizipativen Forschung** (CBPR), die auf einer Literaturrecherche und den Beratungen einer Co-Enquiry-Aktionsforschungsgruppe beruhen. **Ethische Herausforderungen** sind beispielsweise Partnerschaft, Zusammenarbeit und Macht; Rechte der Gemeinschaft, Konflikt und Repräsentation; Eigentum und Verbreitung von Daten, Erkenntnissen und Publikationen; Anonymität, Privatsphäre und Vertraulichkeit; institutionelle ethische Überprüfungsprozesse, etc.

Jagosh, J.; Macaulay, A.; Pluye, P.; Salsberg, J.; Bush, P. L.; Henderson, J.; et al., 2012. Uncovering the Benefits of Participatory Research: Implications of a Realist Review for Health Research and Practice. In: The Milbank Quarterly 2012, 90:2, 311–346. Online unter: <https://bmcpublichealth.biomedcentral.com/articles/10.1186/s12889-015-1949-1> (Zugriff: 21.01.2022)

 • Open Access

- **Inhalt:** Der Realistische Review untersucht auf Grundlage der Context-Mechanismus-Outcome Konfiguration (engl. CMO), wie erfolgreiche **Partnerschaft in der Community-basierten**

partizipativen Forschung entstehen und welche Effekte auf Basis des „Ripple-Effekt“-Konzeptes resultieren. Diese Beziehungen und Effekte sind anschaulich in Grafiken dargestellt und damit leicht verständlich.

Lepore, W., 2015. Global Trends in Training Community-based Research in Higher Education Institutions and Civil Society Organizations: Survey Results. Online unter: http://unescochair-cbrsr.org/unesco/pdf/resource/SSHRC_Survey_Results_2015_July.pdf (Zugriff: 21.01.2022).



- Open Access
- **Inhalt:** In der Publikation wird der Hintergrund, die Methodik von **community-basierter Forschung (CBR) und Schulungen** werden vorgestellt. Basierend auf einem internationalen Survey zu Konzepten, Materialien, Zugängen und Praktiken im Training und der Lehre von CBR, werden Empfehlungen für eine Stärkung und Verbesserung von CBR-Schulungsmethoden abgeleitet. CBR wird dabei als Rahmenkonzept für eine Vielfalt partizipativer Forschungszugänge verstanden, die Community-Mitglieder aktiv in den Prozess der Wissensproduktionen einschließen, wie beispielsweise „Action Learning, Engaged Scholarship, Participatory Action Research, Collaborative Inquiry.“

Minkler, M. & Wallerstein, N., 2008. Community-Based Participatory Research for Health. From Process to Outcomes (2. ed.). San Francisco: Jossey-Bass.

- **Inhalt:** Der Ansatz der **community-basierten partizipativen Forschung (CBPR)** wird in einem historischen und philosophischen Kontext vorgestellt und diskutiert. Fallstudien mit verschiedenen partizipativen Methoden, wie Photovoice, werden dargebracht. Zudem wird in einem Kapitel umfassend die Untersuchung verschiedener Outcomes und Einflussfaktoren auf den Prozess der CBPR beschrieben sowie das daraus resultierende **CBPR Conceptual Model** illustriert. In einem weiteren Kapitel werden **ethische Gesichtspunkte und Dilemmata** am Beispiel forschungspraktischer Erfahrungen behandelt.

Oetzel, J. G.; Wallerstein, N.; Duran, B.; et al., 2018. Impact of Participatory Health Research: A Test of the Community-Based Participatory Research Conceptual Model. In: BioMed Research International. doi: 10.1155/2018/7281405



- Open Access
- **Inhalt:** Anhand von Fallbeispielen aus den USA werden **Mechanismen, Dynamiken und Wirkungen von Community-Based Participatory Research (CBPR) für gesundheitliche Chancengleichheit** evaluiert. Es ist ein empirischer Test für das CBPR Conceptual Model. Eine quantitative Umfrage, ausgefüllt von den wissenschaftliche Leitungen von Projekten sowie eine weitere Umfrage der Community und akademischen Partner*innen über Variablen zum Kontext, Prozess und Ergebnis, stellen einen Teil der Methode dar. Tiefergehende Fallstudien zeigen detailliert auf, wie Partnerschaft Gemeinschaften bzw. die Community stärken.

Wallerstein, N.; Duran, B.; Oetzel, J. G.; Minkler, M., 2018. Community-Based Participatory Research for Health: Advancing Social and Health Equity (3. ed.). San Francisco: Jossey-Bass.

- **Inhalt:** **Handbuch für Konzept der community-basierten partizipativen Forschung** und die **Umsetzung dieser in die Praxis.** Zusammenhänge zwischen CBPR Prozessen und den

Outcomes werden genau beleuchtet. Der historische Kontext des **CBPR Paradigma** sowie aktuelle Trends werden aufgezeigt. Darüber hinaus befasst sich ein Kapitel mit der detaillierten Beschreibung des CBPR Conceptual Modells. Die Ausgabe enthält außerdem folgende **Arbeitshilfen**: den Zugang zur Begleit-Webseite mit Vorlesungsfolien mit dem Fokus auf das Konzept und Partnerschaftsevaluation, die direkt für Schulungen und die Lehre verwendet werden können.

Wallerstein, N. D.; Oetzel, B.; Minkler, J. G.; Meredith, M., 2018. Community-based participatory research for health advancing social and health equity (3ed). Hoboken, NJ: Jossey-Bass & Pfeiffer Imprints, Wiley.

- **Inhalt:** Der Fokus liegt auf der **community-basierten** (eng. community-based, Abkrz. CBPR) und **community-beteiligten** (eng. community-engaged, Abkrz. CEnR) **partizipativen Forschung** sowie auf seiner Bedeutung für die soziale und gesundheitliche Chancengerechtigkeit. Konkret bietet das Buch eine praxisorientierte Anleitung zu CBPR und CEnR, um **Fachkräften** und **Studierenden aus dem gesundheitswissenschaftlichen und zahlreichen anderen klinischen, planerischen, pädagogischen, sozialarbeiterischen und sozialwissenschaftlichen Bereichen** zu helfen, erfolgreich auf soziale und gesundheitliche Gerechtigkeit hinzuarbeiten. Es werden die Geschichte der CBPR, Handlungstheorien und partizipatorische Forschung, aufkommende Trends der Wissensdemokratie und vielversprechende Praktiken beschrieben und diskutiert. Darüber hinaus wird insbesondere auf Erkenntnisse aus der Forschung mit dem CBPR Conceptual Model eingegangen (z.B. Mehrwert des Engagements von Communities und anderen Interessengruppen für die Entwicklung von Interventionen und Forschungsdesigns). Zudem werden Partnerschaftsevaluierung, Maßnahmen und Ergebnisse anhand von Studien aus der ganzen Welt dargebracht. Ebenso enthält das Buch Schulungsmaterialien, die direkt in Lehre und für Schulungen im Rahmen von Projekten einsetzbar sind.

Wallerstein, N., 1999. Power between evaluator and community: research relationships within New Mexico's healthier communities. In: Social Science & Medicine, 49:1, 39-53.

- **Inhalt:** Schwerpunkt des Artikels ist die **Beziehung zwischen Evaluatoren und der Communities** in Bezug auf unterschiedliche Machtpositionen. Dieser Artikel bietet eine Untersuchung der umstrittenen **Machtdynamik der Forschungsbeziehung** im Rahmen eines partizipativen Evaluationsprozesses der „Initiative Gesundere Communities“ in New Mexico. Im theoretischen Hintergrund wird eingangs ein Literaturüberblick über die philosophischen Prinzipien und die komplexen Realitäten von Evaluationen auf der Grundlage partizipatorischer, community-basierter und postmoderner Untersuchungen dargelegt.

Wilson, E., Kenny, A. & Dickson-Swift, V., 2018. Ethical Challenges in Community-Based Participatory Research: A Scoping Review. Qualitative Health Research, 28(2), 189–199. doi: 10.1177/1049732317690721

- **Inhalt: Ethische Herausforderungen** in der community-basierten Forschung (CBPR) sind für Forschende von zunehmendem Interesse; es ist jedoch nicht bekannt, wie weit verbreitet diese Herausforderungen sind oder wie umfassend das Thema untersucht wurde. Mit Hilfe der Scoping-Review-Methode von Arksey und O'Malley wurden Studien zu ethischen Herausforderungen in der CBPR kartiert. Der Artikel stellt eine thematische Zusammenfassung

internationaler ethischer Herausforderungen dar und kann als Leitfaden für Forschende zu der Reflexion ethischer Herausforderungen verstanden werden.

Partizipative Forschung und Praxisforschung im Gesundheits- und Sozialwesen

Abma, T.; Banks, S.; Cook, T.; Dias, S.; Madsen, W.; Springett, J.; Wright, M.T., 2018. Participatory Research for Health and Social Well-Being. Rotterdam: Springer.

- **Inhalt:** Das Buch versteht sich selbst als **Handbuch für partizipative Forschung im Gesundheits- und Sozialwesen**. Schritt für Schritt wird erklärt, welche Besonderheiten und Attribute partizipative Forschung in den einzelnen Phasen eines Forschungsprojektes auszeichnet. Werte und grundlegende Prinzipien werden u.a. am Beispiel von verschiedenen Projekten aus unterschiedlichen Regionen der Welt dargebracht. Das Buch richtet sich insbesondere an **Studierende und Fachkräfte**, die erstmalig partizipative Forschung anwenden möchten.

Alisch, M. & May, M. (2017). Methoden der Praxisforschung im Sozialraum. 1st ed. Leverkusen-Opladen: Budrich Barbara.

- **Inhalt:** Im Rahmen des Sammelbandes werden Methoden der **Praxisforschung im Sozialraum** vorgestellt. Das Buch bietet eine Hilfestellung, die eigene Praxis zu reflektieren, neu zu gestalten und weiterzuentwickeln. An Beispielen aus unterschiedlichen Projekten der Sozialraumforschung wird gezeigt, welche **partizipative Methoden** eingesetzt werden können. Die Beiträge stammen dabei aus dem unmittelbaren Praxisalltag unterschiedlicher Handlungsfelder, die in der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit zu verorten sind. Anhand der Fallstudien wird beispielhaft deutlich, wie in ganz unterschiedlichen Kontexten Netzwerke analysiert werden können, **Projekt- oder Zukunftswerkstätten** kreative Prozesse freisetzen oder die Möglichkeiten von „social communities“ den virtuellen Raum methodisch aufschließen können.

Bach, M; Santos-Hövenner, C. & Jordan, S. 2018. Partizipative Forschungsansätze in der Epidemiologie. Ein explorativer Literaturreview zu Anwendungen und Herausforderungen. Prävention und Gesundheitsförderung, 13(3), S. 187-195. doi:10.1007/s11553-018-0639-0. Online unter <https://link.springer.com/article/10.1007%2Fs11553-018-0639-0> (Zugegriffen: 19.11.2020)



- Open Access
- **Inhalt:** In diesem Artikel wird den Fragen nachgegangen, wie **partizipative Ansätze in epidemiologischen Studien** verwendet werden, ob dadurch ihr Anwendungsbezug verbessert wird und welche Herausforderungen sich dabei stellen. Analysiert wurden internationale wissenschaftliche Publikationen über epidemiologische Surveys und Publikationen auf Basis von Gesundheitsberichten.

Bergold, J. & Thomas, S., 2010. Partizipative Forschung. In: Mey, G.; Mruck, K. (Hrsg.): Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. 333-344.

- **Inhalt:** Im Rahmen des Beitrags werden grundlegende **erkenntnistheoretische Positionen von partizipativer Forschung** beschrieben und deren Entwicklung sowie Beziehung zu verwandten

Forschungsansätzen diskutiert. Anschließend werden Argumente dargebracht, die für und wider dem Einbezug der Forschungspartner*innen in den **psychologischen Untersuchungsprozess** sprechen. Der Beitrag ist insbesondere für Studierende & Wissenschaftler*innen aus dem Fachbereich Psychologie interessant.

Bergold, J. & Thomas, S., 2012. Partizipative Forschungsmethoden: Ein methodischer Ansatz in Bewegung [110 Absätze]. In: Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, 13:1, Art. 30. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs1201302>



- Open Access
- **Inhalt:** Theoretische Grundlagen **partizipativer Forschung** sowie das **Verhältnis zur Aktionsforschung** werden angesprochen. Darüber hinaus werden demokratietheoretische Überlegungen, das **Konzept des "sicheren Raums"**, Fragen der Partizipation oder der Ethik, aber auch forschungspraktische Fragen zur Rolle und zu den Aufgaben der verschiedenen Teilnehmenden, zu besonderen methodischen Herangehensweisen bis zur Frage der Gütekriterien, thematisiert. Zusätzlich wird ein Schwerpunkt auf „besondere Aspekte der Forschungsmethode“ gelegt und in diesem Zusammenhang forschungspraktische Überlegungen dargelegt wie beispielsweise materielle Voraussetzungen, die Bedeutung von Reflexion sowie die Rechtfertigung partizipativer Forschungsprojekte vor den Zuwendungsgeber*innen. Der Text stellt eine **Diskussionsgrundlage** für partizipative Forschung dar und ist ideal für den Einsatz im Rahmen von Seminaren mit Studierenden.

Hall, B.; Tandon, R.; Tremblay, C., 2015. Strengthening Community University Research Partnerships: Global Perspectives. Online unter: http://www.unescochair-cbrsr.org/unesco/pdf/UNESCO%20Book%20Web_with%20BookCovers_Aug202015_FINAL.pdf (Zugriff: 21.01.2022).



- **Open Access** über diesen Link
- **Inhalt:** Das **Handbuch** stellt anhand von Case-Studies rund um den Globus dar, wie **Forschungspartnerschaft** zwischen zivilen Organisationen bzw. Communities sowie akademischen Einrichtungen gelingen kann. **Lessons Learned und Richtlinien für die Entwicklung von Zusammenarbeit** und deren Umsetzung sind Bestandteil des Buches. Das Handbuch ist besonders interessant für Projektmanager*innen, Organisationen, Fördergeber*innen und Wissenschaftler*innen.

Hartung, Susanne; Wihofszky, Petra; Wright, Michael T. (2020). Partizipative Forschung. Ein Forschungsansatz für Gesundheit und seine Methoden. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.



- Open Access
- **Inhalt:** Dieser Sammelband bietet eine fundierte Grundlage für den Einstieg in die partizipative Forschung allgemein und in die Partizipative Gesundheitsforschung. Es werden **Forschungsansätze und Methoden für die Erhebung und Auswertung in partizipativen Forschungsprozessen** vorgestellt und anhand von Beispielstudien aus dem Bereich der Partizipativen Gesundheitsforschung diskutiert. Für die partizipative Forschung bedeutsame Methoden (z.B. Fokusgruppen, Photovoice, Community Mapping, etc.) werden umfassend vorgestellt und ihre Anwendung erläutert.

Unger, H. v., 2014. Partizipative Forschung. Einführung in die Forschungspraxis. Wiesbaden: Springer VS.

- **Inhalt:** Die Monografie führt kompakt in die **Konzepte, Verfahren, Probleme und Anwendungsfelder partizipativer Forschung in der qualitativen Sozialforschung** ein. Verschiedene Ansätze partizipativer Forschung werden überblicksartig mit Bezug auf die internationale Literatur und methodologische Grundlagen vorgestellt. Zentrale Prinzipien einer partizipativen Forschungspraxis werden erläutert. Das methodische und forschungspraktische Vorgehen wird anhand von **praktischen Beispielen** und Arbeitsschritten illustriert, um Leser*innen eine Hilfestellung zu bieten für die Planung, Durchführung und Verwertung eigener partizipativer Forschungsprojekte.

van der Donk, C.; van Lanen, B.; Wright, M.T., 2014. Praxisforschung im Sozial- und Gesundheitswesen. Bern: Hans-Huber.

- **Inhalt:** Das Buch richtet sich an **Praktiker*innen und Studierende aus dem Gesundheits- und Sozialwesen**, die sich Forschungskompetenzen im Bereich der Praxisforschung aneignen möchten. Es ist somit als Begleitlektüre für das Studium und für Projekte in der Praxisforschung von Nutzen. Auf Grundlage internationaler Erfahrungen wird der **Prozess der Praxisforschung** schrittweise erklärt - von der Formulierung einer Untersuchungsfrage bis hin zur Datenauswertung und Berichterstattung. Jedes Kapitel beschreibt eine Kernaktivität des Prozesses, die durch zahlreiche Beispiele aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern illustriert wird. Die Beispiele werden durch Übungen ergänzt, um neue und erfahrene Praxisforscher*innen bei der Konzipierung und Umsetzung ihrer Forschungsprojekte zu unterstützen.

Partizipative Forschungsinstrumente und -methoden

Bär, G.; Kasberg, A.; Geers, S.; Clar, C., 2020. Fokusgruppen in der partizipativen Forschung. In: Hartung, S.; Wihofszky, P.; Wright, M., (Hrsg.): Partizipative Forschung. Wiesbaden: Springer VS, S. 207-232. https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-30361-7_7



- Open Access
- **Inhalt:** In diesem Beitrag wird die qualitative **Methode Fokusgruppe in der partizipativen Forschung** vorgestellt. Eingangs stellt der Beitrag einen Überblick über verwandte Methoden wie die Gruppendiskussion oder das Gruppeninterview dar und grenzt diese von der Fokusgruppe ab. Im zweiten Teil des Beitrages wird an zwei Beispiele die Nutzung und der Stellenwert von Fokusgruppen in der partizipativen Forschung verdeutlicht, bevor Anregungen für eine zukünftige Verwendung und Dokumentation präsentiert werden.

Macaulay, A.C., Jagosh, J., Pluye, P., Bush, P. & Salsberg, J. 2013. Quantitative Methods in Participatory Research: Being sensitive to issues of scientific validity, community safety, and the academic-community relationship. La Revue Nouvelles Pratiques Sociales, Vol.25(2), p.159-172, DOI: 10.7202/1020827ar.



- Open Access

- **Inhalt:** In diesem Beitrag wird die methodische Offenheit **partizipatorische Forschung (PR) betont, in der** quantitative, qualitative oder gemischte Studiendesigns zur Anwendung kommen können. Anhand von Erfahrungen mit quantitativen Methoden in drei Forschungsprojekten wird illustriert, welche Herausforderung bestehen, wenn partizipative Forschung **mit quantitativen Methoden** durchgeführt wird.

PRIA (Society for Participatory Research in Asia) (Hrsg.), 1995. A manual for participatory training methodology in development (Train the Trainer-Manual). Online unter: <https://pria.org/knowledge-details-a-manual-for-participatory-training-methodology-in-development-1844-54-0> (Zugriff: 21.01.2022)



- Open Access
- **Inhalt:** Ein Handbuch zur theoretischen Einordnung von **partizipativer Schulung als Methode**. Es werden **Brücken zu Paradigmen aus der Bildungsforschung** geschlagen, Prinzipien eines partizipativen Trainings sowie die Schritte hin zu einem Design und der Durchführung einer partizipativen Schulung dargelegt.

Schaefer, I.; Bär, G.; die Mitglieder des Forschungsprojektes ElfE, 2019. Die Auswertung qualitativer Daten mit Peerforschenden: Ein Anwendungsbeispiel aus der partizipativen Gesundheitsforschung. In: Forum Qualitative Sozialforschung, 20:3. doi: [dx.doi.org/10.17169/fqs-20.3.3350](https://doi.org/10.17169/fqs-20.3.3350)



- Open Access
- **Inhalt:** Der Artikel gibt einen Überblick, welche Auswertungsverfahren spezifisch für partizipative Forschung entwickelt wurden. Anhand eines Fallbeispiels aus dem partizipativen Projekt "ElfE – Eltern fragen Eltern" wird Schritt für Schritt dargestellt, wie partizipative Datenauswertung mithilfe des Kodierverfahrens der Grounded-Theory-Methodologie (GTM) und Elementen der DEPICT-Methode durchgeführt wurden und welche Herausforderungen dieses Vorgehen mit sich bringt. Anhand von Gütekriterien aus der qualitativen Forschung wird die Datenanalyse kritisch reflektiert.

Partizipative Gesundheitsforschung

Behrisch B. & Wright M.T., 2018. Die Ko-Produktion von Wissen in der Partizipativen Gesundheitsforschung. In: Selke S., Treibel A. (Hrsg.) Öffentliche Gesellschaftswissenschaften. Öffentliche Wissenschaft und gesellschaftlicher Wandel. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-16710-3_17

- **Inhalt:** Anhand der Diskussionen und Erfahrungen im Bereich der **Partizipativen Gesundheitsforschung** werden in diesem Beitrag die Konsequenzen der Anwendung des Ansatzes auf methodologischer, methodischer und wissenssoziologischer Ebene aufgezeigt. Als Kerndebatte wird dabei die derzeitige **hierarchische Wissensordnung der verschiedenen Wissenstypen** von Wissenschaft, Praxis und Alltag und ihre Machtgefüge und -gefälle zueinander problematisiert.

Russo, J., 2012. Survivor-Controlled Research: A New Foundation for Thinking About Psychiatry and Mental Health. In: Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, 13:1. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs120187>



- Open Access
- **Inhalt:** Es wird die **survivor-controlled Forschung** (dt. betroffenenkontrollierte Forschung) auf dem Gebiet der **psychischen Gesundheit** und seine Grundlagen darlegt. Vertiefend wird auf die **Beziehung von Erfahrungswissen und klinischem Wissen** eingegangen. Der erste Teil dieses Artikels enthält einige Hintergrundinformationen über den Kontext und die Entwicklung der betroffenenkontrollierte Forschung in der UK. Im zweiten Teil konzentriert sich die Diskussion auf die ersten beiden deutschen Studien, die diese Forschungsmethodik im Bereich der Psychiatrie anwenden. Beide Studien werden als Beispiele für den Ansatz verwendet, der die Nähe zum Thema gegenüber der "wissenschaftlichen Distanz" bevorzugt. Das übergeordnete Ziel dieses Beitrags ist es, die allgemeinen Errungenschaften und Herausforderungen der überlebensgesteuerten Forschung zu skizzieren. Indem für den Wert dieses Forschungsansatzes argumentiert wird, wird aufgezeigt, auf welche Weise grundlegende Fragen im Zusammenhang mit der konventionellen Wissensproduktion aufgeworfen werden und die Art dessen in Frage gestellt wird, was als psychiatrischer Beweis gilt.

International Collaboration for Participatory Health Research [ICPHR]. (2013). Position Paper 2: Participatory Health Research: A Guide to Ethical Principles and Practice. (Version October 2013). Berlin: International Collaboration for Participatory Health Research. Online unter: http://www.icphr.org/uploads/2/0/3/9/20399575/icphr_position_paper_2_ethics_-_version_october_2013.pdf (Zugriff: 21.01.2022)



- Open Access
- **Inhalt: Ethischen Prinzipien** (z.B. gegenseitiger Respekt und seine Bedeutung in der Zusammenarbeit) und Richtlinien in der PGF und deren Ziele werden vorgestellt sowie anhand von forschungspraktischen Erfahrungen diskutiert. Darüber hinaus wird die **Umsetzung von ethischen Prinzipien in den verschiedenen Arbeitsschritten** beschrieben. In diesem Zusammenhang wird u.a. eine Antwort bzw. Empfehlung auf die Frage nach Vereinbarungen zur Zusammenarbeit während Forschung exemplarisch bereitgestellt. Das Positionspapier informiert damit über die verschiedenen Elemente, die eine solche Vereinbarung beinhalten sollte.

International Collaboration for Participatory Health Research [ICPHR]. (2020). Position Paper 3: Impact in Participatory Health Research. (Version: March 2020). Berlin: International Collaboration for Participatory Health Research. Online unter: http://www.icphr.org/uploads/2/0/3/9/20399575/icphr_position_paper_3_impact_-_march_2020__1_.pdf (Zugriff: 21.01.2022)



- Open Access
- **Inhalt:** Das Positionspapier diskutiert theoretische Grundlagen der **Impact-Beschreibung** im Kontext der Partizipativen Gesundheitsforschung. Wie die Wirkung auftritt, beobachtbar und beschreibbar ist und welche **Formen der Evidenz** für eine Wirkungsbeschreibung herangezogen werden können, wird anhand von forschungspraktischen Fallbeispielen dargestellt.

PartNet; von Peter, S.; Bär, G.; Behrisch, B.; Bethmann, A.; Hartung, S.; Kasberg, A.; Wulff, I.; Wright, M., 2020. Partizipative Gesundheitsforschung in Deutschland – quo vadis? In: Das Gesundheitswesen, 82:4. <https://doi.org/10.1055/a-1076-8078>

- **Inhalt:** Partizipation im Kontext gesundheitspolitischer Positionspapiere und Konventionen wird diskutiert sowie eine **Definition von Partizipativer Gesundheitsforschung** als wissenschaftlichen Ansatz vorgestellt. Zentral wird der Frage: „**Wie lässt sich Partizipative Gesundheitsforschung fördern?**“ nachgegangen. Antwort geben neun Strategien, die auf Grundlage von Forschungserfahrungen von Mitgliedern der deutschsprachigen (PartNet) und internationalen Netzwerke für PGF erarbeitet wurden.

Unger, H.v., 2012. Partizipative Gesundheitsforschung: Wer partizipiert woran? [79 Absätze]. In: Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, 13:1, Art. 7. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs120176>



- Open Access

Inhalt: Theoretische Grundlagen der partizipativen Forschung wie das Konzept der Teilhabe (Partizipation) werden im Beitrag eingangs diskutiert. Vertiefend wird Partizipation anhand eines Studiendesigns aus der partizipativen Gesundheitsforschung beleuchtet, welches in Anlehnung an den nordamerikanischen Ansatz des **Community-Based Participatory Research (CBPR)** entwickelt wurde. Der CBPR-Ansatz sowie die darin enthaltenen Schlüsselbegriffe "Community" und "Partizipation" werden vorgestellt. Die Umsetzung dieser Konzepte wird anschließend an einem Beispiel aus dem Forschungs- und Handlungsfeld der HIV-Prävention bei Menschen mit Migrationshintergrund erläutert. Es wird den zentralen Fragen nachgegangen, die in einem partizipativen Forschungsprojekt immerzu gestellt werden sollten: **1. Wer partizipiert?, 2. Woran wird partizipiert?, 3. Wie wird partizipiert?**

Wright, M.T. & Kongats, K., 2018. Participatory Health Research: Voices from Around the World. New York: Springer.

- **Inhalt:** Der **Ansatz der Partizipativen Gesundheitsforschung (PHR)** und sein globales Auftauchen werden diskutiert. Die erste Hälfte des Buches gibt einen Überblick über Themen, die für die Entwicklung des Bereichs wesentlich sind, darunter die **Evaluierung von PHR-Projekten**, die Ausbildung von Fachleuten in der Durchführung von PHR und die Rolle von der Netzwerkarbeit im Rahmen der International Collaboration for Health Participatory Research (ICHPR). Die zweite Hälfte des Buches beschäftigt sich mit dem Impact der PHR sowie den Möglichkeiten der **Überprüfung der Wirksamkeit** von PHR sowie gleichsam den Herausforderungen und potenziellen Lösungsstrategien. **Fallbeispiele** beschäftigen sich vertiefend mit PHR mit Kindern sowie PHR aus indischer Perspektive und in Lateinamerika im Kontext chronischer Krankheiten. Abschließend widmet sich ein Kapitel noch der PHR in Nordamerika - vom Engagement der Gemeinschaft zur evidenzbasierten Praxis. Das Buch richtet sich damit an **Wissenschaftler*innen, Studierenden und auch Fachkräften unterschiedlicher Disziplinen.**

Wright, M., 2013 [ICPHR]. Was ist Partizipative Gesundheitsforschung? Positionspapier der International Collaboration for Participatory Health Research. In: Prävention und Gesundheitsförderung 8:3, S. 122-131. Online unter:

http://www.icphr.org/uploads/2/0/3/9/20399575/ichpr_position_paper_1_defintion_-_version_may_2013.pdf (Zugriff: 21.01.2022).



- Open Access

- **Inhalt:** Die International Collaboration for Participatory Health Research (ICPHR) hat in einem ersten Positionspapier **Kernmerkmale der Partizipativen Gesundheitsforschung** definiert. Dieser Artikel stellt eine kompakte Zusammenfassung dieser in deutscher Sprache dar. Die ICPHR versteht dabei PGF nicht als Methode, sondern als eigenständigen wissenschaftlichen Ansatz. Der Ansatz wird anhand von elf Kernmerkmalen definiert. Die Merkmale beschreiben u. a. den Forschungsprozess, die Methodologie, die erkenntnistheoretische Grundlage und Validitätskriterien.

➔ **Siehe Positionspapier in englischer Fassung**

International Collaboration for Participatory Health Research [ICPHR]. (2013). Position Paper 1: What is Participatory Health Research? (Version: May 2013). Berlin: International Collaboration for Participatory Health Research. Online unter:
http://www.icphr.org/uploads/2/0/3/9/20399575/ichpr_position_paper_1_defintion_-_version_may_2013.pdf (Zugriff: 21.01.2022)